

ALLEMAND

Temps à disposition : 120 minutes

Matériel à disposition : aucun

I. Übersetzung

Von Ungarn bis nach Spanien

Les Karoly avaient décidé de quitter la Hongrie où la vie était devenue trop difficile pour eux.

Berill, la fille aînée, faisait tout pour convaincre son père, Vilmos, d'aller en Amérique. Il voulait partir vers l'ouest et avait pensé à la Suisse, mais Berill ne voulait pas abandonner son idée, persuadée que la famille serait plus heureuse en Amérique. Là-bas, ils pourraient sûrement acheter un grand cirque¹, devenir riches... Elle y pensait depuis longtemps et, comme elle voulait se préparer à cette nouvelle vie, elle essayait d'apprendre l'anglais. Sandor, le vieil ami de son père, avait vécu dix ans à Londres dans sa jeunesse. Chaque matin, elle passait du temps avec lui dans sa roulotte² pour parler anglais. Peu à peu, elle connaissait des mots, des phrases ou des expressions qu'elle répétait cent fois, le soir, avant de s'endormir.

Mais son père l'avait ramenée à la réalité. Même en vendant tout, ils ne pourraient pas se payer un si long voyage.

Début juillet, ils quittèrent Budapest et partirent d'abord pour Vienne. Il leur fut facile de passer la frontière. Vilmos rencontra des gens du cirque qu'il connaissait depuis longtemps et qui lui demandèrent s'il voulait voyager avec eux jusqu'en Espagne. A Madrid, ce fut la fin du voyage. Grâce à des lettres et de nombreux appels téléphoniques, lorsqu'il trouvait un bureau de poste, Vilmos avait réussi à prendre contact³ avec le directeur d'un grand cirque. En quelques jours, deux contrats furent signés !

D'après Françoise Bourdin : *Une passion fauve*

II. Texterklärung

Lesen Sie den Text und lösen Sie die drei unten stehenden Aufgaben! Antworten Sie bitte **in eigenen Worten!**

1. Wie fühlt sich Gregorius am Anfang dieses Textausschnitts? Woran denkt er und warum? (etwa 6 Zeilen)
2. Beschreiben Sie seine Begegnung mit dem portugiesischen Ehepaar! (etwa 8 Zeilen)
3. Was für Erfahrungen macht Gregorius mit Sprachen in diesem Text? (etwa 8 Zeilen)

¹ le cirque : der Zirkus

² la roulotte: der Wohnwagen

³ prendre contact avec qn: mit jemandem Kontakt auf/nehmen

Die Magie der Worte

Gregorius, der jahrelang als Lateinlehrer in einem Berner Gymnasium gearbeitet hat, will ein neues Leben beginnen. Hier sitzt er, zwischen Bordeaux und Biarritz, im Zug nach Lissabon. Bald wird der Zug an der spanischen Grenze (Irún) ankommen, wo die Passagiere nach Lissabon umsteigen müssen.

In Biarritz kamen ein Mann und eine Frau herein, die bei den Sitzen vor Gregorius stehenblieben und ihre Platzreservierung besprachen. *Vinte o oito*. Es dauerte, bis er die sich wiederholenden Laute als portugiesische Wörter identifiziert und seine Vermutung bestätigt hatte: achtundzwanzig. Er konzentrierte sich auf das, was die beiden sagten, und ab und zu gelang es ihm in der nächsten halben Stunde, ein Wort auszumachen, aber es waren wenige. Morgen Vormittag würde er in einer Stadt aussteigen, wo das meiste, was die Menschen sagten, unverständlich an ihm vorbeirauschte. Er dachte an den Bubenbergplatz, den Bärenplatz, die Bundesterrasse, die Kirchenfeldbrücke⁴. Inzwischen war es draussen stockdunkel. Gregorius tastete nach dem Geld, der Kreditkarte und der Ersatzbrille. Er hatte Angst.

Sie fuhren in den Bahnhof von Hendaye ein, dem französischen Grenzort. Der Wagen leerte sich. Als die Portugiesen es bemerkten, schreckten sie auf und griffen nach dem Gepäck auf der Ablage. *„Isto ainda não é Irún“*, sagte Gregorius: Das ist noch nicht Irún. Es war ein Satz von der Platte des Sprachkurses, nur der Ortsname war dort ein anderer. Die Portugiesen zögerten wegen seiner unbeholfenen Aussprache und der Langsamkeit, mit der er die Wörter aneinanderreichte. Aber sie sahen hinaus, und nun erkannten sie das Bahnhofsschild. *„Muito obrigada“*, sagte die Frau. *„De nada“*, erwiderte Gregorius. Die Portugiesen setzten sich, der Zug fuhr an.

Gregorius sollte diese Szene nie vergessen. Es waren seine ersten portugiesischen Worte in der wirklichen Welt, und sie wirkten. Dass Worte etwas bewirkten, dass sie jemanden in Bewegung setzen oder aufhalten, zum Lachen oder Weinen bringen konnten: Schon als Kind hatte er es rätselhaft gefunden, und es hatte nie aufgehört, ihn zu beeindrucken. Wie machten die Worte das? War es nicht wie Magie? Doch in diesem Moment schien das Mysterium grösser als sonst, denn es waren Worte, von denen er noch gestern Morgen keine Ahnung gehabt hatte. Als er seinen Fuss ein paar Minuten später auf den Bahnsteig von Irún setzte, war alle Angst verfliegen, und er ging mit sicheren Schritten auf den Schlafwagen zu.

Es war zehn Uhr, als sich der Zug, der bis zum nächsten Morgen die iberische Halbinsel durchqueren würde, in Bewegung setzte, die trüben Bahnhofslaternen eine nach der anderen hinter sich liess und in die Dunkelheit glitt. Die beiden Abteile neben Gregorius waren leer geblieben. Zwei Abteile weiter, in Richtung Speisewagen, lehnte ein schlanker, hochgewachsener Mann mit graumeliertem Haar an seiner Tür. *„Boa noite“*, sagte er, als sich ihre Blicke trafen. *„Boa noite“*, sagte auch Gregorius.

Als er die unbeholfene Aussprache hörte, huschte ein Lächeln über das Gesicht des Fremden.

Pascal Mercier, *Nachtzug nach Lissabon* (leicht verändert)

III. Aufsatz

Wählen Sie **eines** der folgenden Themen und schreiben Sie ungefähr $\frac{3}{4}$ Seiten!

1. Finden Sie auch, dass Worte magisch sind? Welche Erfahrungen haben Sie mit Sprache(n) gemacht?
2. Rauchverbot in Restaurants und öffentlichen Gebäuden: Sind Sie dafür oder dagegen?

⁴ Orte in Bern